

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

106 (9.9.1873)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 106.

Dienstag den 9. September

1873.

Erscheinung wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Fr., halbjährlich 1 fl. 12 Fr. mit Trägertlohn, im Postbezirk vierteljährlich 54 Fr., im übrigen Baden 62 Fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgeld über die gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Mundschau.

Selbsterständlich, daß die Blicke aller Welt sich dieser Tage nach Berlin concentriren. Das Fest der Siegessäule wird in Deutschland mit „gemischten Empfindungen“ betrachtet und begangen: die Einen rufen „Juchhe!“ die Andern „O weh!“ Wir müssen uns mit dem bekannten Spruche trösten, daß auch der liebe Gott es nicht allen Menschen recht machen kann, und werden uns die Erinnerung an das großartige Fest vom 2. September nicht durch einige Französlinge, die noch französischer als die Franzosen sein wollen, verderben lassen. — Sonst herrscht große Stille in allen deutschen Gauen, höchstens unterbrochen durch das Trompetengeschmetter einiger frommen Hirten, die auf der Wacht sind, damit ihre Heerden ihnen nicht davonlaufen. Das wird aber besonders in neuester Zeit eine so alltägliche Duffra, so daß wir nichts Erwähnenswerthes darüber zu berichten haben, und unsere Blicke lieber nach Wien wenden wollen, welche Stadt, abgesehen von ihren Curiositäten, geeignet ist, unsere höchste Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Es handelt sich nämlich um die „so gut wie ausgemachte“ Reise des deutschen Kaisers, wie eine mehr als offiziöse Lithographie wissen will, nach den t. e. s. l. i. d. e. n. E. s. l. o. g. e. n. der Gasteiner Kur, noch zur Zeit der Weltausstellung nach Wien. Wer sich darüber freut, das sind selbstverständlich die Freunde Deutschlands und der Verfassung; denn man fühlt gegenwärtig ein „Vaticanisches Lüftchen“ in Wien wehen: „man“ würde nämlich gerne die österreichische Dynastie „ein bißchen französisch“ klingen lassen. Daß bei Gelegenheit des Kaiser-Zubütüms der famose Monsignore Martini vom h. Vatican die Weisung erhalten hatte, dem Kaiser die Hand zu legen, wie angenehm und wie lieb es dem Gott im Himmel und dem Könige Gottes in Rom wäre, wenn der Zukunfts-Papst alles Mögliche anbieten würde, um Mißtrauen zwischen Oesterreich und Deutschland, namentlich aber zwischen den beiden Monarchen zu säen, ist eine constatirte Sache. Der Reisende für das Haus „Vatican u. Co.“ wird mit dem Inquisitionskönige Philipp von Spanien den bekannten Ausdruck gethan haben: „Cardinal, ich habe das Meinige gethan, thun Sie das Ihre.“ — Das Organ des „Cardinals“, der bekannte „Volksfreund“, ist außer sich über den bevorstehenden Besuch Victor Emanuels in Wien und läßt die fromme Galle in dem äußerst tiefstinnigen Ausspruchlein aus: „Italien wolle ein Bündniß mit Deutschland gegen Oesterreich schließen.“ Ist das nicht hochkomisch? Man bedenke: die Monarchen von Deutschland und Italien kommen nach Wien, damit obenbesagter Plan ausgeführt werde. Ueber diesen „volksfreundlichen“ Anstich wird sich wohl schwerlich ein Leser jenes und anderer Jesuitenblätter wundern; um so erstaunter wird man sein, im hiesigen „Volksfreund“ die Vernunftstelle zu lesen, daß „der sich vorbereitende Machtkrieg Frankreich gegen „Deutschland“ — die Gänsefüßchen sind Fabrikat des witzigen Jesuitenblattes — durch die unglückliche Richtung, welche das Cabinet Broglie seiner ganzen neuesten Politik ergoß, durch die beabsichtigte Restauration des rein legitimen Königthums, vor Allen aber durch das t. a. n. t. a. n. t. e. H. e. r. e. n. z. i. e. h. e. n. der katholischen Interessen in die Politik und das zur Schau gestellte Einverständnis mit dem Vatican heute eine politische Situation geschaffen habe, in welcher Preußen und Italien neuerdings zu einer Gemeinsamkeit der Interessen gezwungen, zu einer Bundes-Gemeinschaft und Waffenbrüderschaft gewisse Mäßen ge. r. e. h. t. w. u. r. d. e. n.“ — Was sagt man zu diesem Eingeständniß des Kaiser-Blattes? — In der Schweiz mögen die katholischen Geis-

lichen Jagd auf Seelen: ein Diensthote, sei es masculinum oder femininum, der es wagt, einen Protestanten zur „Herrschaft“ zu haben, wird mit dem Verluste der Seligkeit bedroht, wenn er, resp. sie länger bei Keßern im Dienste bleibt. Ein Canton „nach dem Worte des Herrn“ ist der von Luzern, dort ist das höhere Unterrichtswesen ganz in clericale Hände gelegt worden; wie es also mit der Heranbildung und Erziehung der dortigen Jugend aussieht — das wissen die andern Cantone nur zu gut und thun deshalb das Gegentheil. — In Genf haben sie gut — weinen und lachen; es kommt aber auch nicht alle Tage vor, daß ein Herzog so tot-erant ist, um der allerdings gastfreundlichen Stadt 16 Millionen Francs an Effecten und 100,000 Fres. an baarem Gelde zu vermachen. Und eist die Pretiosen! Es ist übrigens anerkennenswerth, daß die guten Genfer den letzten Willen des hohen Begrabenen in Ehren halten und das Vermächtniß nicht restituiren. — Um von Frankreich zu sprechen, so ist heute der wichtige Tag, an welchem die Zahlung der letzten Quote der Kriegsschädigung an Deutschland erfolgt. Mag man der grande nation diese und jene Tugend absprechen: Eine Tugend ist ihr eigenthümlich, das Geld. — Das Fusions-Geschrei hat sich in jüngster Zeit um einige süßliche Accorde gemildert, ein großer Theil der Royalisten findet, daß die Frucht noch viel zu wenig reif sei, um schon jetzt an das Pflücken derselben denken zu können. Kurz mit der Wiederherstellung der alten Monarchie ist es für den Augenblick nichts. Die Provinzen wollen von dem ganzen Chambrord-Schwindel nichts wissen, und sobald der letzte Preussien mit Helm oder Helmraupe den heiligen französischen Erdboden verlassen haben wird, dann wird fast aus sämtlichen Departements ein Adressen-Sturm an Mac-Mahon losziehen, welcher ihm in die Ohren blasen soll, daß das Land auf sein Ehrenwort rechnet, um die bestehenden Institutionen aufrecht zu erhalten, und das Land vor der Rückkehr zur feudalen Monarchie zu bewahren. Die Regierung findet dergleichen republikanische Kundgebungen durchaus nicht in ihrem Kram passend, und ist auch entschlossen, etwaige Agitationen für ein dem Ex-Präsidenten Thiers in Nancy zu gebendes Festmahl nicht zu dulden. Man haßt bekanntlich diejenigen, die man fürchtet. — In Spanien herrscht im Schoße des Ministeriums ein kleiner Krieg. Es handelt sich um die Anwendung der Kriegsartikel mit dem Amendement: „Es sollen die Fälle, in denen auf Todesstrafe zu erkennen sei, vor die Cortes gebracht werden.“ Im Falle der Annahme des Antrages über die Kriegsartikel ist Calmeron gesonnen, seine Entlassung zu nehmen und Castelar würde Minister-Präsident werden. — Die gesetzgebende Versammlung der Colonie Victoria (England) hat zu Unterrichtszwecken das Einkommen von 500,000 L. bewilligt. Diese Victoria empfehlen wir Allen, welche für dergleichen Luxus-Artikel nicht besonders schwärmen, zur gefälligen Veranschaulichung und als nachahmungswürdiges Exempel — wie man nicht sparen soll.

Tagesneuigkeiten.

Deutsches Reich.

Der 2. September 1870 ist einer von jenen West-Pfingsttagen, deren Schwerteklitzen wie das Einläuten einer neuen Epoche hmanstingt in die reinsten Jahrhunderte. Ihr wird nicht nur die Geschichte der Könige, der Waffene-folge, der Eroberungen, ihu wird auch die Geschichte der Kultur verzeichnet als einen Befreiungstag der Seelen. In der dunklen, von

Kanonenblitzen zerrissenen Rauchwolke, die über dem weiten Schlachtfelde von Sedan lagerte, war ein erlösender Frühling verborgen. Aus dem Krachen der Geschütze, dem Knattern der Gewehre, aus dem Röcheln der Verwundeten und dem Seufzen der Sterbenden heraus klang das verahnde Echo des Victoriarufes in dem Geisterkriege gegen Rom. In der Sommernacht, die mit barmherziger Kühle sich über Tausende von Verwundeten legte und mit schwarzem Tuche die Gestorbenen deckte, war das Morgenroth der einst weltbeherrschenden Gewissensfreiheit geborgen. Nicht allein zu Eroberungen deutschen Gebietes zogen die fränkischen Legionen aus. Gleich der spanischen Armada kamen sie mit Kettenklang und einem neuen Gotte. Dem deutschen Geiste freier Forschung wäre durch Napoleon's Siege das Knie des Unfehlbaren auf die Brust gesetzt, die Würgerkralle des Jesuitismus um den Hals geschlungen worden. Es ist anders gekommen. Sedan ist zum Marathon der modernen Kultur geworden. Deutschland muß wider die Seelenhenter den Kampf auf geistigem und politischem Gebiete zu Ende führen. Es muß siegen oder untergehen, und es wird siegen, weil es bestehen will. Diesen Kampf kämpft es nicht für sich allein, es kämpft ihn für die Menschheit, umschwebt von den Segenswünschen der gesammten denkenden Menschheit. Und zu diesem Streite sammelt am Sedan-Tage das deutsche Volk neue Kraft aus der Erinnerung an den Triumph in dem furchtbaren Waffengange. So schreibt am 2. September eine deutsche Zeitung, aber nicht in Berlin, München Stuttgart und Augsburg, sondern in Wien, die „N. Fr. Pr.“

Der jetzige deutsche Reichstag wird nicht wieder einberufen. So lautet der Beschluß des Gesamtministeriums.

Straßburg, 5. Sept., Mittags. Von Paris direct sind hier soeben 93 Millionen Franken in Wechseln eingetroffen; 10 Millionen in Silber werden noch heute folgen. Weitere Theilzahlungen der letzten Rate der Kriegsentwähligung sind von anderen Plätzen her theils bereits eingetroffen, theils werden dieselben in nächster Zeit noch erwartet.

Weimar, 5. September, Abends 10 Uhr. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta, sowie Prinz Karl und Prinzessin Karl von Preußen sind heute Abend 9 1/4 Uhr hier eingetroffen und von dem Großherzoge und der großherzoglichen Familie am Bahnhofe empfangen worden. Eine zahlreich versammelte Volksmenge begrüßte das Kaiserpaar mit sympathischen Zurufen. Als Gäste des großherzoglichen Hauses sind ferner eingetroffen Prinz und Prinzessin Georg von Sachsen, sowie die Prinzen Heinrich und Alexander der Niederlande.

Amerika.

New-York, 1. September. Hier ist eine Gesellschaft entdeckt worden, welche damit umging, in betrügerischer Weise eine erhebliche Anzahl gefälschter Eisenbahn-Actien an den Markt zu bringen. — Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich laut amtlicher Bekanntmachung im Monate August um 6,752,000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 31. August 87,190,000 Dollars in Geld und 12,963,000 Doll. Papiergeld.

New-York, 2. September. Wie aus Kentucky gemeldet wird, tritt die Cholera dort in der intensivsten Form auf. In den Städten Paris, Millesburg und Standford sind alle daran Erkrankten gestorben.

Verschiedenes.

— Theures Instrument. Bei einer kürzlich in Dresden stattgefundenen Versteigerung ist auch die berühmte Geige mit unter den Hammer gekommen, welche Graf Trautmannsdorff der Stallmeister Kaiser Karl's VI., von Jakob Stainer unter folgenden Bedingungen erwarb: Er zahlte Stainer 66 Karleodor, lebenslänglich ein gutes Mittagessen, jedes Jahr ein neues Kleid mit goldenen Treppen, zwei Maß Bier, freie Wohnung mit Heizung und Licht, monatlich 100 fl. baar, und, wenn er sich verheirathen sollte, so viel Haaren als er bedürfe, nebst zwölf Körben Obst jährlich für sich und ebensoviel für seine alte Amme. Der Verkäufer lebte noch sechzehn Jahre, und so kam die Violine Jakob Stainer's dem Grafen auf 20,000 Gulden zu stehen. Das Instrument befand sich bis jetzt im

Besitze eines österreichischen Edelmannes und ist nunmehr für ein Gebot von 2500 Thaler Eigenthum eines reichen Russen geworden.

— In der ganzen Welt werden nicht so viele Eier gegessen wie in England. In den letzten sieben Monaten wurden für 1,677,792 Pf. Sterling Eier eingeführt, eine Summe, die um 40 Procent größer ist als die in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 1. Sept.]
 Vorsitzender der Bürgermeister. — Die zur Auswahl der Bezirksräthe bearbeiteten und vorgeschriebenmäßig offen gelegten Listen werden abgeschlossen, um sie Sr. Bezirksamt vorzulegen. — Zur Feier des Geburtstages S. K. Hoheit des Großherzogs (9. Sept.) soll ein Programm nach folgenden Grundzügen aufgestellt und bekanntgegeben werden: 1. Vorabend, Einläuten des Festes. 2. Festtag selbst; Choral vom Kirchturme und Völlerschießen in den Frühstunden; Kirchgang um 10 Uhr vom Rathhause aus, wozu eingeladen werden: die Staats- und Gemeindebeamten, die Mitglieder des Kirchengemeinderathes, Eruistungsvorstandes, Ortschuirathes, die sonstige Einwohnerchaft, die Schüler mit den Lehrern; Nachmittags, Festessen in der Karlsburg. — Das Bürgerrecht tritt an: Ludwig Altfelz, Blechler; geb. 26. Aug. 1848. — Der Anzeige des Rechners entnimmt man, daß die Kassenbestände Ende August betragen: für die Stadt 247 fl. 11 kr., für den städt. Almosen- und Spitalsfond 66 fl. 5 kr. Beschluß: Den Rechner zu veranlassen, nunmehr die Umlage zu erheben. — Die Dehmdgras-Versteigerungen werden genehmigt, die Erlöse von 3012 fl. 20 kr. der Stadtkasse in Einnahme gewiesen. — Nach erfolgter Eröffnung der Commissionen zur Vergebung der Winterschafwaid wird beschloffen: a) das Angebot der Witwe Hege auf die Lamprechtsbesigenschaft anzunehmen; b. Unter den Pachtliebhabern für die übrige Gemarkung (Kühle, Weil die Stadt und Richter Heibelsheim, welche gleiche Commission einreichten, die Steigerung entscheiden zu lassen, zu welchem Zweck dieselben in die nächste Gemeinderathssitzung einzuladen sind. — Strafurtheile wegen Diebstahls, Betrugs, Hehlerei, Verleumdung werden verlesen und zu den Acten genommen. S.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalescière Du Barry von London“.

Allen Leidenden Gesundheit durch die bewährte Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt:

Certificat Nr. 73,928. Walsbegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehn-jährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen geheilt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus.
 Fr. Sigm.

Certificat Nr. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen u. bilösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklappen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses köstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden geheilt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzvergünstigungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden, und mit innigstem Danke.
 Anastasio Barbera

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr. 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr. 288 Tassen 9 Thlr. 13 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry und Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguern, Specereis- und Delicatessenhändlern.

Zu haben in Purlach bei Ludwig Reifner und Apotheker Ed. Lischka.

Die Jagdpässe betreffend.

Nr. 15272. Seit 1. September v. J wurden folgenden Personen Jagdpässe erteilt:

- Ambros Witt von Jöhlingen.
- Conrad Kläppl von Jöhlingen.
- Christian Maier von Wilsferdingen.
- Philipp Lugeweiler von da.
- August Eichrodt von Gensbach.
- Mittheimer von Hieres-Wiltan von Durlach.
- Bezirksförster Gauer von Berghausen.
- Stenograph Zittel von Durlach.
- August Reiz von da.
- Kantorenviseur Steinmey von da.
- Julius Ober von da.
- Stabsarzt Wöfel von da.
- Freiherr von St. Andis von Königsbach.
- Heinrich Teuscher von da.
- Friedrich Bertsch von da.
- Ernst Jakob Kufmann von Söllingen.
- Josef Köffel von Berghausen.
- August Fuchs von Jöhlingen.
- Franz Peter Kengelbach von da.
- Heinrich Mohr von Berghausen.
- Lorenz Dehm von Wöschbach.
- Martin Boll von da.
- Kecisor Karcher von Wilsferdingen.
- Johann Philipp Bachmann von da.
- Jacob Lugeweiler von da.
- Christian Lugeweiler von da.
- Josef Schott von Karlsruhe.
- Christian Nomenmacher von Berghausen.
- Karl L. Kufmann von Söllingen.
- Christof L. von Poppe von da.
- Bürgermeister Jilly von da.
- Ludwig Luf von Weingarten.
- Josef Sporer von da.
- Karl Sporer von da.
- Leonhard Holbermann von da.
- Kaufmann L. Schaefer von Jöhlingen.
- Karl Rühle von Langensteinbach.
- Forstpraktikant Gaun von Durlach.
- Ludwig Nikolaus von Weingarten.
- Anselm Weingärtner von Wöschbach.
- Mitbürgermeister Reis von Weingarten.
- Jacob Trautwein von da.
- Karl Holzmillner von da.
- Veopold Engelhardt von Königsbach.
- Bezirksförster Seidel von Langensteinbach.
- Secundlieutenant a. D. Rheinländer von Durlach.
- Philipp Armbruster von Wilsferdingen.
- Philipp Rebmann von da.
- Karl Fr. Fiesler von Grödingen.
- Bürgermeister Wagner von da.
- Secundlieutenant Lang von Durlach.
- Premierlieutenant von Nisow von Durlach.
- Wilhelm Jourdan von Grunmetersbach.
- Donatus Seeger von Wilsferdingen.
- Ludwig Vorn von Luc.
- Karl Friedrich Gafner von Söllingen.
- Gutspächter Kühn von Augustenberg bei Grödingen.
- Martin Rinz von Jöhlingen.
- Mathäus Boll von da.
- Franz Josef Pfund von da.
- Secundlieutenant Knecht von Durlach.
- Karl Hofheinz von Blantenloch.
- Kraft Nied von Langensteinbach.
- Valentin Schmidt von da.
- Wilhelm Unger von Wöschbach.
- Josef Herzog, Metzger von Jöhlingen.
- Josef Specht von Jöhlingen.
- Jacob Constantin von Untermuschelbach.
- Josef Belmann von Durlach.
- Heinrich Deuchler, Gastwirt von da.
- Johann Fr. Wagner von Berghausen.
- Lorenz Weinacker von Jöhlingen.
- Johannes Fabry, Conrad Sohn von da.
- Jacob Wagner von Grödingen.
- Jacob Semmler, Zimmermeister von Durlach.
- Martin Vogel von Jöhlingen.
- Karl Fr. Walther von Berghausen.
- Karl Beutenmüller von Weingarten.
- August Fiesler von da.

Durlach, 1. September 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaeger Schmid.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 92 dieses Blattes zeige ich hiermit an, daß ich meinen Dienst wieder angetreten habe und jeweils am Dienstage meinen Amtstag abhalte. Auch werden an den anderen Tagen Aufträge in meiner Kanzlei — Kronstraße 9 — entgegengenommen.

Durlach, den 5. September 1873.

H. Buch, Großh. Notar.

Programm

zur Feier des
**Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs
Friedrich von Baden
am 9. September 1873.**

Einleitung des Festes.

Am Vorabende wird das Fest durch Läuten mit allen Glocken eingeleitet.

Am Festtage.

1. Choral vom Kirchturme.
2. Um 7 Uhr: 47 Böllerschüsse.
3. Versammlung im Rathhaussaale um 9½ Uhr:
 - 1) der Herren Staatsbeamten,
 - 2) der Gemeindebeamten, Mitglieder des Bürgerausschusses,
 - 3) die Mitglieder des Ortschulraths, des evangelischen Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission,
 - 4) sonstige Teilnehmer;

um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche (Musik vom Rathhaus-Balkon).

Die Herren Lehrer werden mit ihren Schülern ebenfalls Theil nehmen.

Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der Karlsburg.

Durlach, am 1. September 1873.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 6. Septbr. 1873
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliter.	Kaufpreis des Hektoliter.		Summe der Hektoliter.		Mittelpreis für je Hektoliter.		Bemerkungen
		fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	
Weizen , beste Qualität	Kilogramm	—	—	—	—	—	—	
mittlere		—	—	—	—	—	—	
geringere		—	—	—	—	—	—	
Kernen , alt, beste		—	—	—	—	—	—	
mittlere		—	—	—	—	—	—	
geringere		—	—	—	—	—	—	
Kernen , neu, beste		72	15	18	—	—	—	
mittlere		67	14	48	—	—	—	
geringere		64	14	15	41	21	14	47
Korn , beste		—	—	—	—	—	—	
mittlere		—	—	—	—	—	—	
geringere		—	—	—	—	—	—	
Gerste , beste		—	—	—	—	—	—	
mittlere		—	—	—	—	—	—	
geringere		—	—	—	—	—	—	
Haber , neuer, beste		40	4	40	—	—	—	
mittlere		38	4	32	—	—	—	
geringere		36	4	12	13	24	4	28

Durlach, 6. Septbr. 1873.

Bürgermeisteramt. C. Friderich.

International-Lehrinstitut.

Handels-Schule. Vorbereitungs-Anstalt für den einjährigen Militärdienst (von 189 Kandidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc. — Pensionat mit strenger Disciplin: dieses Schuljahr waren dort 150 Pensionäre von 12 Hauslehrern unterrichtet und überwacht. — Prospektus durch die Direction in Bruchsal. (F. 387)

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung: großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide mit Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
			Kilogr.	fl. kr.
Weizen				
Kernen, alter				
bto. neuer	14,750	14,750	10	2
Korn neues				
Gerste				
Haber, neuer	2,200	2,200	5	14
alter				
Erbsen 1/2 Kilogr.				8
Linien " "				8
Bohnen " "				6
Wicken " "				
Einfuhr	16,950	16,950		
Aufgestellt waren				
Vorrath	16,950			
Verkauft wurden	16,950			
Ange stellt blieben				

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweineschmalz 32 kr., Rindschmalz 34 kr., Butter 40 kr., 10 Stück Eier 20 kr., 10 Liter Kartoffeln (50 Kilogramm 1 fl. 54 kr.) 25 kr., Heu pro 50 Kilogramm 1 fl. 48 kr., Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. - kr., 1 Ster Buchenholz 9 fl.

Durlach, 6. Sept. 1873. Bürgermeisterei.

Obst-Versteigerung.

[Durlach.] Es wird ein Theil des städtischen Obstes, namentlich Knausbirnen u. s. w. **Donnerstag den 11. September,** Vormittags 8 Uhr versteigert.

Zusammenkunft am Baslerthor. Durlach, am 8. September 1873. Der Gemeinderath: C. Friderich.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Kinder des verstorbenen Metzgers Gabriel Korn hier, lassen am

Montag den 6. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher und letzter Steigerung zum Verkauf bringen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Hauptstraße hier, neben Kronenwirth Morlock und einem andern Hause der Korn'schen Kinder.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis 8000 fl. geboten wird.

Durlach, 6. September 1873. Das Waisengericht.

Dehndgras, 5 Morgen, halbzählig, zu verkaufen

G. Nittershofer zur „Rose“.

Ein erfahrenes **Kinder mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Okt. gesucht für einen Dienst in Heidelberg bei 3 Kindern, im Alter von 8 Monaten bis 4 Jahren. Anmeldungen bei Herrn Oberst v. Johnston auf dem Schloßchen.

Klee, breiter, 1 Bunt auf den Eissen, ist zu verkaufen. **Mittelstraße 11.**

Flanellhemden in jeder Qualität empfiehlt August Grieb.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mich als **Uhrmacher** in Durlach etablirt habe.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, sichere ich meinen werthen Gönnern reelle und prompte Bedienung, sowie billigste Preise zu. Ferner empfehle ich mein Lager von allen Arten

Schwarzwälder-, Cylinder- & Anker-Uhren sowie auch von **ketten.**

Jede Art Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Josef Fries, Uhrmacher,

Hauptstraße Nr. 60, eine Stiege hoch.

Augustenberg.

Unkrautfreien sehr guten **Saatweizen** verläu:

englischen Goldrogweizen 2 Ctr. zu 26 Gulden, grauenlosen Landweizen 2 Ctr. zu 21 Gulden.

L. Kühn,

markaräthlicher Gutspächter.

Das anerkannt billigste Herrenkleider-Geschäft von Karoline Preis, Hauptstraße 52, neben dem Rathhause in Durlach,

empfiehlt in großer Auswahl solid gearbeitete vollständige Anzüge für den Späthjahrsbedarf zu den billigsten Preisen:

Westerzieher, braune, blaue u. schwarze, beste Qualität; **Jaquette**; **Jäckchen** und **Joppen**; **Bukskiuhosen** mit **Westen** in allen Größen; alle Arten **Werktagshosen**; **Kinder-Anzüge** und **Kinderjoppen**; schwarze **Anzüge** von **Luch** und **Bukskin**.

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 49 enthält:

Ein Kind des Reichthums. Erzählung von G. Hartner. (Fortsetzung.) — Der Abzug der Deutschen aus Belgien. Geschrieben von einem englischen Augenzeugen. — Wänge durch die Wiener Weltausstellung. Von Richard Andree. VII. (Schluß.) Mit Illustrationen. — Der Nationalpark. Roman von Max von Schögel. (Fortsetzung.) — Ein Familienruf. Eine moderne Verdrängung. Von Otto Panmer. Eine Friedens-erinnerung aus dem letzten Kriege. Mit Originalzeichnung von A. von Werner. Graf von Molke in seiner Wohnung in der Rue neuve zu Versailles. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, sowie sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht auf's nächste Ziel eine passende Stelle. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Dienst-Antrag.

Auf kommendes Ziel wird von einer Beamtenfamilie in Durlach ein gestittetes Dienstmädchen, welches allen häuslichen Arbeiten versteht, gut kochen und auch serviren kann, gegen guten Lohn gesucht.

Bewerberinnen werden ersucht sich unter Vorlage guter Zeugnisse an das öffentliche Geschäftsbureau von **Max Weisfinger** in Durlach, große Mühlstraße Nr. 2 zu wenden.

Zur Wiedereröffnung der **Wirthschaft** auf dem **Schloßchen** bei Durlach wird auf den 23. Oktober ein kautionsfähiger, gewandter Pächter oder ein Käufer gesucht. Näheres bei Herrn **Adam** daselbst.

Acker, 3 Vert. 10 Mthn. im Vergeld, 1/2 Mrg. Wiesen auf der untern Hub und 1 Vtl. auf der obern Hub verkauft aus freier Hand

Schmiedmeister **Joh. Schmidt.**

Eine freundliche Wohnung im dritten Stock, auf die Straße gehend, von vier Zimmern und Alkov, Küche, Speicher und Keller ist auf Oktober zu vermieten bei **Blust** zum „Schwan“.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geborene:**
4. Septbr.: Gustav, B. Wilhelm Steinbrunn, Fabrikarbeiter.
 - Gestorbene:**
 6. „ Ernst Friedrich Seeger von Schwann, Tagl. (Nimmershof), mit Sophie Barbara Kornmüller von Rüppurr.
 5. „ Luise Katharine, W. Katharine Groß, 18 Tage alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.